

MODERNE FRAUENZEITUNG

Illustrirte Damen-Zeitung.

Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder. — 6-16. Verschiedene Perlen und Strumpfspitzen, sowie das Ausbessern der Strümpfe. — 17 und 18. Bordüren zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug. — 19. Fraise aus Spitze, Grosgrainband und Blumen. — 20. Tintenwischer. — 21-23. Kleid und Jackchen für Mädchen von 2-4 Jahren (mit Schnitt). — 24. Herrenschlafrock aus Veloursstoff (mit Schnitt). — 25-27. Schlummerrolle, Hätelarbeit. — 28-31. Schürze für den Götisch. — 32. Berthe aus rosa Tüll. — 33 und 34. Bordüren in point-lace-Stickerei und Mull-Application. Weißstickerei. — 35 und 36. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir. — 37. Paletot aus schwarzem Sammet. — 38. Paletot aus stahlblauem Sammet. — 39. Polonaise aus schwarzem Sammet. — 40. Ueberkleid aus dunkelgrünem Tuch. — 41 und 42. Details zum Tintenwischer Nr. 20. — 43. Capote. Strick- und Hätelarbeit (mit Schnitt). — 44 und 45. Einfäse zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Guimpenbätelei. — 46 und 47. Bett mit Decke und Vorhängen (mit Dessin). — 48. Kleid aus stahlblauem Serge-Kaschmir. — 49. Kleid aus olivgrünem Taffet. — 50. Schürze aus Shirting (mit Schnitt). — 51-53. Fichu und Aermel aus Mull, Einfas und Spitze (mit Schnitt). — 54-56. Kragen und Aermel aus Mull, Spitze und Band (mit Schnitt). — 57-61. Anzüge für Damen und Kinder.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 21-24, 43, 50-56. Die Beschreibungen zu Nr. 21-24, 51-56. Das Dessin zu Nr. 46, und eine Seite mit den verschiedensten Dessins in englischer Guipüre- und Weißstickerei, in Filetdurchzug, gemessischer, venetianischer, point-russe-Stickerei, Soutache-Verzierung und Kreuzstich-Stickerei.

Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 1. Kleid aus grauem Taffet. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Schoßtaile; die Garnitur bilden à plissé gefaltete Frisuren, Blenden und Schleifen von gleichem Stoff und Knöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse.

falteten Frisuren von gleichem Stoff und mit Blenden von gleichfarbigem Grosgrain garnirt. Schleifen von Grosgrainband, Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull. Hut aus schwarzem Sammet mit Garnitur von gleichem Stoff und rosa Rosen. Schleier aus gemustertem Seidentüll.

Nr. 4. Kleid aus olivgrünem Diagonalstoff.

Nr. 17 und 18. Bordüren zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug.

Die Bordüren, welche sich besonders zur Verzierung von Schleiern eignen, werden auf weißem oder schwarzem Tüll



Nr. 1. Kleid aus grauem Taffet. Nr. 2. Kleid für Mädchen von 3-5 Jahren. Nr. 3. Anzug aus Seidenreps und Popeline. Nr. 4. Kleid aus olivgrünem Diagonalstoff. Nr. 5. Kleid für Mädchen von 6-8 Jahren.

Nr. 1-5. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 2. Kleid für Mädchen von 3 bis 5 Jahren. Rock und Niedertaille von blauem Kaschmir mit Blenden von gleichfarbigem Grosgrain garnirt. Bluse mit langen Aermeln aus Batist.

Nr. 3. Anzug aus Seidenreps und Popeline. Der Rock aus schwarzem Seidenreps ist mit à plissé gefalteten Frisuren und Blenden von gleichem Stoff ausgestattet. Das Ueberkleid aus perlgrauer Popeline ist mit à plissé ge-

Die Garnitur dieses Kleides bilden in Falten gereichte Volants und à plissé gefaltete Frisuren von gleichem Stoff, Blenden von Seidenreps und Knöpfe. Schärpe aus Seidenreps, Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Mull.

Nr. 5. Kleid für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. Rock, Tunika und Taille sind aus rehsfarbigem Bigognestoff gefertigt und mit Blenden von hellerem Grosgrain sowie mit Knöpfen verziert.

mit Glanzgarn, loser Baumwolle (Twist) oder Filozelleseide ausgeführt.

Nr. 19. Fraise aus Spitze, Grosgrainband und Blumen.

Diese Fraise besteht aus einem Fond von Mull in doppelter Stofflage, welchem in der Weise der Abbildung (Fortsetzung auf Seite 55.)

Die Schule des Strickens

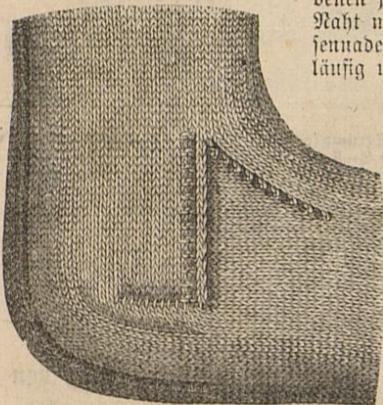
mit vielen erläuternden, in den Text gedruckten
Holzschnitten.

Abbildung Nr. 6—16.

(Fortsetzung von Seite 23 d. J.)

Nr. 6—11. Verschiedene Arten von Ferse (Hacken), Sohle, Fußblatt und Spähen zum Stricken eines Strumpfes.

Beim Tragen der Strümpfe werden Ferse und Sohle bedeutend mehr angegriffen, als das Fußblatt. Um die ersteren ohne große Mühe erneuern zu können, werden das Fußblatt bis zur Strumpfspitze, sowie die Ferse und Sohle in hin- und zurückgehenden Touren für sich bestehend gearbeitet. Beim Stricken der Sohle wird zu beiden Seiten je 1 M. des Fußblattes hinzugestrickt, welche man am Sohlentheile durch Abnehmen wieder ausgleicht. Abb. Nr. 6 gibt einen in dieser Weise gearbeiteten Strumpf, welcher bis zur Ferse nach der auf Seite 22 d. Jahrg. gegebenen Beschreibung eines Herrenstrumpfes ausgeführt wird. Alsdann vertheilt man die M. gleichmäßig auf 4 Nadeln, von denen jede 23 M. erhält. Die Naht muß die Mitte der Ferse bilden, welche vorläufig unberücksichtigt bleiben.



Nr. 7. Strumpfferse (Hacken).

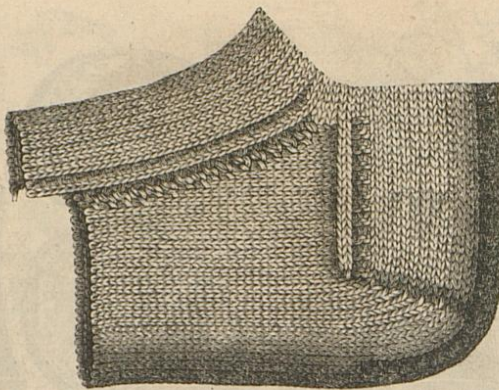
faches Nähtchen. Nach Vollendung der 84 für das Fußblatt bestimmten Touren schneidet man den Faden von der Arbeit ab, legt denselben an der ersten Ferse nadel an und strickt die Ferse mit der am Herrenstrumpf (Seite 22 d. Jahrg.) beschriebenen übereinstimmend. Sobald das Zuspitzen der Ferse vollendet ist, vertheilt man die 26 vorhandenen M. auf zwei Nadeln, strickt die 20 M. des linken Seitenrandes der Ferse hinzu sowie die erste M. des rechten Seitenrandes des zuvor gearbeiteten, für das Fußblatt bestimmten Strickereitheils. Hierauf wendet man die Arbeit, hebt die erste M. links ab, strickt die auf beiden Nadeln befindlichen M. sowie die 20 M. des rechten Seitenrandes der Ferse links und zur Verbindung beider Theile die erste M. des linken Seitenrandes des Fußblattes links hinzu. Nachdem die Arbeit gewendet, wird die erste M. rechts abgehoben, dann 2 M. L. abgen. (abgenommen, d. h. 1 M. links abgehoben, die beiden folgenden M. links zusammengestrickt und die abgehobene M. übergezogen), die übrigen auf den Nadeln befindlichen M. rechts abgestrickt bis auf die letzten 3 M. der zweiten Nadel, welche, wie am Anfang der ersten Nadel, links abgenommen werden. Alsdann strickt man die zweite M. des rechten Seitenrandes des Fußblattes hinzu, wendet die Arbeit, strickt sämtliche M. beider Nadeln links, sowie die folgende M. des linken Seitenrandes des linken Fußblattes links hinzu. Man wendet die Arbeit von Neuem, hebt die erste M. rechts ab, strickt die beiden folgenden M. links zusammen, die übrigen M. rechts, bis auf die beiden letzten, welche links zusammengestrickt werden. In dieser Weise werden zur Erzielung des Keils auf der rechten Seite am Anfang der ersten Nadel und am Schluß der zweiten Nadel abwechselnd 2 M. L. abgen., in der nächsten Tour 2 M. L. zusammengestrickt, bis die Zahl der Maschen auf jeder Nadel 23 M. beträgt. Die Sohle wird in gleicher Weise weiter gestrickt, doch werden am Anfang und Ende nur 2 M. L. zusammengestrickt. Sobald die Höhe des Fußblattes erreicht ist, strickt man den Strumpf in der Rundung mit 4 Nadeln weiter und spitzt ihn in der beim Herrenstrumpf beschriebenen Weise zu.



Nr. 12. Die Gitterstoppe.

Die Maschenzahl der Ferse Abb. Nr. 7 und 8 stimmt mit der beim Damenstrumpf Seite 22 dieses Jahrg. beschriebenen überein, so daß die Ferse nadeln 28 M., die beiden andern Nadeln 27 M. enthalten. Nach der letzten der 4 hin- und zurückgehend gestrickten Touren der Ferse, Abb. Nr. 7, beginnt man das Zuspitzen oder die Kappe auf der rechten Seite, indem man mit Einschluß der Seitennaht 19 M. abstrickt, 2 R. zu. str., dann mit Einschluß der Mittelnaht 14 M. abstrickt, abgen. (abgen., d. h. 1 M. abgeh., 1 M. abgestr., die abgehobene übergezogen), 5 R., die Arbeit wendend: abgeh., 25 L. strickt; alsdann von Neuem die Arbeit wendend: abgeh., 3 R., 2 R.

Nr. 15. Die Nachahmung der Strickmaschen. Zweites Detail. (Hierzu Nr. 14 und 16.)

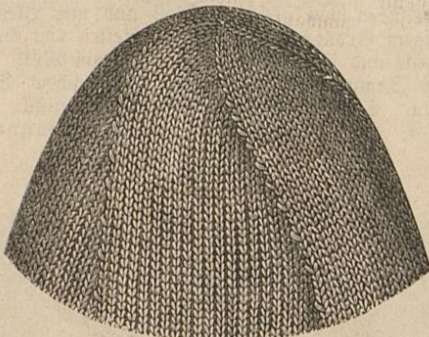


Nr. 6. Das Stricken der Ferse, Sohle und des Fußblattes.

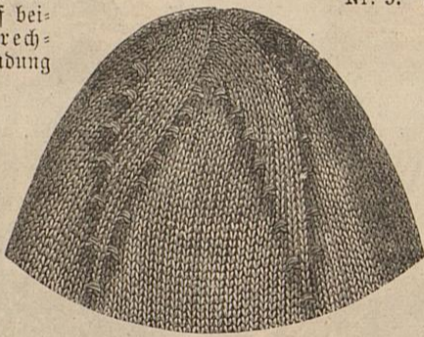
zu. gestr., mit Einschluß der Mittelnaht 14 R., abgen., 5 R., die Arbeit wendend: abgeh., 25 L.

In dieser Weise setzt man das Zuspitzen der Kappe fort, indem man in abwechselnder Folge die so eben beschriebenen beiden Touren arbeitet, und am Ende jeder Tour von den durch das Wenden der Arbeit abgependerten M. 1 M. mit abstrickt. Nach Vollendung der Kappe bleiben 26 M. übrig.

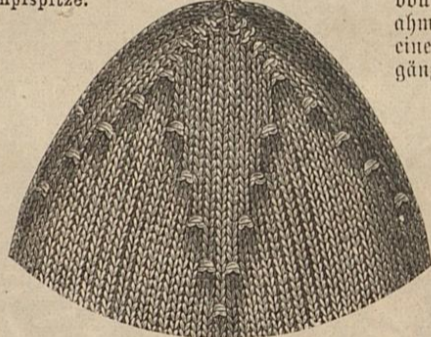
Das Zuspitzen der Ferse Abb. Nr. 8 beginnt auf der linken Seite, nachdem man die Nadel bis zur Mittelnaht abgestrickt hat; alsdann strickt man hinter der Naht 9 M. L. (Maschen links), hebt die nächste M. von der linken Nadel auf die rechte, schlägt den Arbeitsfaden um diese M. und hebt dieselbe wieder auf die linke Nadel zurück. Nun wendet man die Arbeit, strickt mit Einschluß der Naht 20 M. R. (Maschen rechts), legt den Arbeitsfaden nach vorn, hebt die nächste M. von der linken Nadel auf die rechte, schlägt den Faden um die Nadel und



Nr. 9. Strumpfspitze.

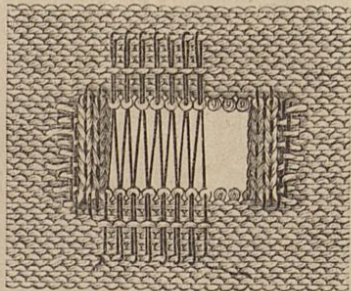


Nr. 10. Strumpfspitze.



Nr. 11. Strumpfspitze.

hebt dieselbe wieder auf die linke Nadel zurück. Nachdem man die Arbeit gewendet, setzt man das Stricken in gleicher Weise fort, bis man an beiden Seiten je 9 M. zu den Mittelmaschen hinzugestrickt hat. Alsdann strickt man auf der linken Seite hinter der Mittelnaht 15 L., 2 L. zu. gestr., 1 L., hebt die nächste M. von der linken Nadel auf die rechte, legt den Faden um die M., welche man auf die linke Nadel zurückhebt. Hierauf wendet man die Arbeit, strickt mit Einschluß der Naht 32 R., abgen., 1 R., nimmt den Faden nach vorn, hebt die nächste M. von der linken Nadel auf die rechte, legt den Faden um die M. und strickt diese auf die linke Nadel zurück. Nun wird mit stetem Wenden nach jeder abgestrickten Nadel



Nr. 14. Das Vorziehen. Erstes Detail. (Hierzu Nr. 15 und 16.)

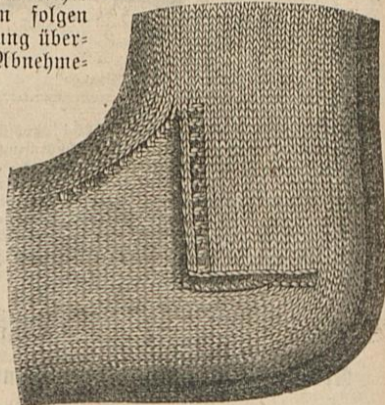
die Arbeit in dieser Weise bis zur Vollendung der Ferse fortgesetzt.

Bei der Strumpfspitze Abb. Nr. 9 geschieht das Abnehmen stets am Anfang jeder Nadel, indem man die erste M. abhebt, die zweite M. abstrickt und die abgehobene überzieht. Diese Abnehmertouren sind viermal durch 4 Rechtstouren, viermal durch 3 Rechtstouren, viermal durch 2 Rechtstouren und viermal durch 1 Rechtstour getrennt; alsdann nimmt man am Anfang jeder Nadel bis zur Vollendung des Strumpfes ab.

Die Strumpfspitze Abb. Nr. 10 bedingt eine gerade Maschenzahl auf jeder der 4 Nadeln. Das Abnehmen an derselben, welches in einer viertheiligen Spitze abschließt, geschieht, indem man stets 2 L. zusammenstrickt. In der 1. Abnehmertour wird nur einmal, und zwar am Anfang jeder Nadel, in allen übrigen Abnehmertouren jedoch zweimal ab-

genommen. Das erste dieser beiden Abnehmen rückt in jeder Abnehmertour um eine M. weiter nach links, das zweite Abnehmen hingegen wird stets in gerader Richtung oberhalb des vorangegangenen Abnehmens ausgeführt, so daß zu demselben die beiden letzten Maschen auf jeder Nadel links zusammengestrickt werden. Nach der 1. bis 6. Abnehmertour sind stets vier, nach der 6. bis 9. Abnehmertour drei Zwischentouren rechts zu stricken. Nach 2 Rechtstouren werden in der nächsten Abnehmertour die beiden letzten M. auf jeder Nadel links zusammengestrickt. Hierauf arbeitet man eine Tour rechts, strickt in der nächsten Tour die beiden letzten M. auf jeder Nadel links zusammen und setzt dann in dieser Weise ohne Zwischentouren das Zuspitzen bis zur Vollendung des Strumpfes fort.

Für die Strumpfspitze Abb. Nr. 11 werden die M. auf die 4 Nadeln gleichmäßig vertheilt. Die Abnehmertouren bilden einen viertheiligen Stern. Man strickt bei jedem Abnehmen 2 L. zusammen ab. Das 1. Abnehmen geschieht am Anfang jeder Nadel; in den folgenden 6 Abnehmertouren wird zweimal auf jeder Nadel und zwar stets zu beiden Seiten des 1. Abnehmens abgenommen, welches auf diese Weise bei jeder Abnehmertour je 1 M. weiter nach links und nach rechts vorrückt. Nach jedem dieser Abnehmen sind 4 Touren rechts zu stricken. Alsdann folgen noch 7 in einer Richtung übereinander liegende Abnehmertouren, in denen je 2 M. links abgenommen werden, wobei man die 1. M. links abhebt, die nächstfolgenden 2 M. links zusammengestrickt und die abgehobene M. überzieht. Das erste dieser 7 Abnehmen vereinigt die Strahlen des Sterns; man benutzt hierzu die zwischen je 2 Strahlen liegenden 3 M. Nach dem 2. und 3. Abnehmen werden stets 3 Touren rechts, nach dem 4. und 5. Abnehmen stets 2 Touren rechts, nach dem 6. und 7. Abnehmen je 1 Tour rechts gestrickt. Hierauf wird die Spitze in gewöhnlicher Weise geschlossen.



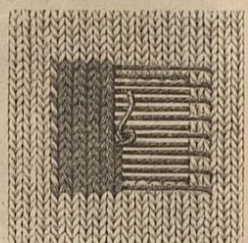
Nr. 8. Strumpfferse (Hacken).

Nr. 12—16. Das Stopfen und das Ausbessern der Strümpfe.

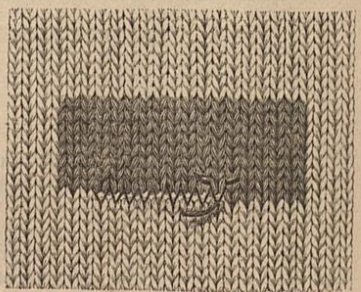
Das Stopfen und das Ausbessern der Strümpfe kann in verschiedener Weise geschehen. Die einfachste und gebräuchlichste Art des Stopfens ist die sogenannte „Gitterstoppe“. Mähevoller aber auch lohnender ist das Stopfen durch Nachahmung der Maschen, wobei die schadhaften Stellen eines Strumpfes so ausgebessert werden, daß die ergänzte Stelle nur auf der linken Seite desselben sichtbar wird. Man verwendet zum Stopfen Strickgarn, welches in der Stärke mit dem des auszubessernden Strumpfes übereinstimmen muß.

Abb. Nr. 12. Die Gitterstoppe. Zur Ausführung derselben wird die beschädigte Stelle der Abbildung gemäß der Länge nach vorgezogen, wobei man den Stopffaden auch durch die dünn gewordene Umgrenzung des Loches führt; alsdann durchzieht man die der Länge nach geleiteten Fäden der Quere nach in hin- und zurückgehenden Reihen, wobei man abwechselnd einen Faden auf die Nadel hebt, den nächsten übergeht und in jeder folgenden Reihe den überangegangenen Faden, wie es die Abbildung veranschaulicht, mit der Nadel aufnimmt.

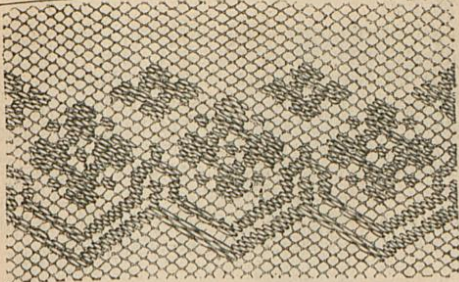
Abb. Nr. 13. Die Strickstoppe. Dieselbe erfordert eine sorgfältige Vorbereitung der beschädigten Stelle. Zur Ausführung einer solchen Strickstoppe trennt man über die ganze Breite derselben sowohl oben als unten die nächste noch dauerhafte Maschenreihe derartig auf, daß die zu ergänzende Stelle an beiden Längenseiten abgemacht ist und je eine gerade Maschenreihe den oberen und unteren Rand der Öffnung bildet; die beiden Seiten des auf diese Weise losgetrennten schadhaften Theils werden auf die innere Seite des Strumpfes gelegt, um nach Vollendung der Stoppe befestigt zu werden; die Maschenreihen müssen auch an den Querseiten in gerader Linie abschließen. Man spannt hierauf über die ganze Breite der Öffnung, gleichlaufend mit den einzelnen Stricktouren, d. h. der Quere nach den Stopffaden, indem man je 2 Maschen über den Seitenrand hinaus den noch dauerhaften Theil des Strumpfes mitfaßt. Auf diesen vorgezogenen Fäden werden dann die Strickmaschen ausgeführt. Hierzu legt man den Stopffaden nach links, sticht die eingefädelt Nadel von oben nach unten um den untersten der Quersfäden und zieht den Stopffaden leicht an, so daß sich eine, einer halben Strickmasche entsprechende Schlinge bildet; in gleicher Weise werden auch die übrigen Fäden nacheinander bis zum oberen Rande der Öffnung umschlungen, worauf man die Nadel durch die zunächst liegende obere Masche des Strumpfes leitet, die Arbeit wendend, den Stopffaden nach rechts legt, die Nadel von oben nach unten um den zu-



Nr. 13. Die Strickstoppe.



Nr. 16. Das Anmaschen. Drittes Detail. (Hierzu Nr. 14 und 15.)



Nr. 17. Bordüre zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug.

geföhrt. Dieselbe gleicht nach vollendeter Arbeit der so eben beschriebenen, da sie ebenfalls nur auf der linken Seite die ausgebefferte Stelle erkennen läßt. Das Verfahren hierbei weicht während der Ausführung wesentlich von dem vorhergehenden ab. Zunächst wird die schadhafte



Nr. 26. Detail zur Schlummerrolle Nr. 25. Originalgrösse.

dann der Richtung des Pfeiles nach ziehfäden weiter, wodurch sich die erste nachgeahmte Strickmasche bildet; hierauf wird die Nadel von Neuem durch die beiden nächsten oberen, nebeneinander liegenden Maschen und um die beiden Vorziehfäden zur Bildung der folgenden Strickmasche geleitet; in gleicher Weise wird die Arbeit fortgesetzt. Die Haltbarkeit erfordert, daß man an jeder Seite der Stoppe stets 3-4 Maschen über die Öffnung hinweg in den Strumpf hineinarbeitet; hierbei muß man den Gang des Fadens der bereits vorhandenen Strickmaschen verfolgen und sich besonders vor dem Zutiefstechen in Acht nehmen, damit die untergeschobenen Seiten nicht mitgefäht werden. Große Sorgfalt erfordert der Uebergang von dem festen Rande zur wirklichen Deffnung. Sobald man bis zu den unteren, noch freien

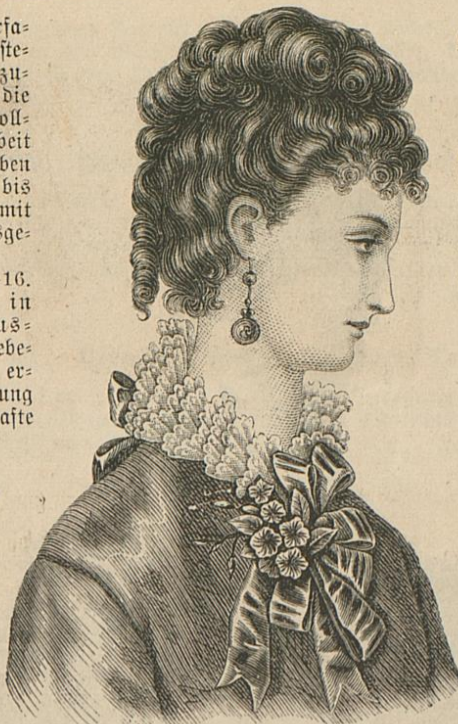
nächstliegenden Querfäden sticht und den ersten zur Schlinge zieht, womit man die erste Strickmasche vollendet hat. Die Arbeit wird nun in derselben Weise fortgesetzt, bis die ganze Deffnung mit Strickmaschen ausgefüllt ist.

Abb. Nr. 14-16. Die Strickstoppe in anderer Weise ausgeführt. Man zieht diese feinen Fäden der Länge nach ein und zwar zu beiden Seiten etwa 4 Touren über die Deffnung hinweg, bis letztere auf diese Weise ganz mit feinen Fäden überspannt ist. Alsdann wird der Strumpf auf die rechte Seite gewendet, um das eigentliche Stopfen, die Nachahmung der einzelnen Strickmaschen auf der rechten Seite der Strickarbeit und zwar der Quere nach über den feinen Vorziehfäden auszuführen. Hierzu sticht man die Nadel durch die oberen Maschen der Abb. Nr. 15 gemäß, und leitet sie unterhalb der beiden nächsten Vor-

ziefäden weiter, wodurch sich die erste nachgeahmte Strickmasche bildet; hierauf wird die Nadel von Neuem durch die beiden nächsten oberen, nebeneinander liegenden Maschen und um die beiden Vorziehfäden zur Bildung der folgenden Strickmasche geleitet; in gleicher Weise wird die Arbeit fortgesetzt. Die Haltbarkeit erfordert, daß man an jeder Seite der Stoppe stets 3-4 Maschen über die Öffnung hinweg in den Strumpf hineinarbeitet; hierbei muß man den Gang des Fadens der bereits vorhandenen Strickmaschen verfolgen und sich besonders vor dem Zutiefstechen in Acht nehmen, damit die untergeschobenen Seiten nicht mitgefäht werden. Große Sorgfalt erfordert der Uebergang von dem festen Rande zur wirklichen Deffnung. Sobald man bis zu den unteren, noch freien



Nr. 21. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 22 und 23.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23-31.



Nr. 19. Fraise aus Spitze, Grosgrainband und Blumen.



Nr. 24. Herren-Schlafrack aus Veloursstoff. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.



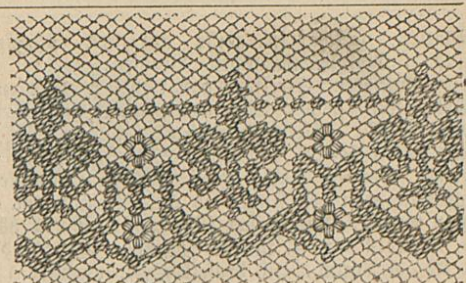
Nr. 23. Jäckchen für Mädchen von 2-4 Jahren. (Zu Nr. 21 und 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 32-35.

Nr. 20, 41 und 42. Tintenwischer.

Point-russe-Sticerei.

Der mittlere Theil des Tintenwischers besteht aus schwarzem Tuch, welches mit 12 Theilen aus rothem und schwarzem Tuch in abwechselnder Folge umkleidet ist, die man nach Abb. Nr. 41 herstellt.

Die einzelnen Theile werden vorher mit verschiedenfarbiger Cordonnetselbe im point-russe der Abbildung gemäß verziert und am Außenrande gezähnt. Man verbindet dieselben von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen und faßt sie in der Mitte mit einem gezähnten Tuchstreifen, der mit breiter Goldfäde und Perlen verziert ist, zusammen. Die einzelnen Theile können auch mit der Plattstich- und point-russe-Sticerei, die mit Abb. Nr. 42 gegeben ist, ausgestattet werden. Derartige Tintenwischer sind bei C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätzig.



Nr. 18. Bordüre zur Verzierung von Schleiern und dergl. Tülldurchzug.

Nr. 25-27. Schlummerrolle.

Häkelarbeit.

Die Bekleidung der Schlummerrolle besteht aus 4 je 56 Centimeter langen Streifen, welche in Häkelarbeit mit 2 Nüancen grauer Zephyrwohle in einem Musche-Deffnu hergestellt sind. Zwei dieser Streifen sind mit hell- und zwei mit dunkelgrauer Wolle gearbeitet, je mit einer Tour fester Maschen aus schwarzer Zephyrwohle eingerandet und mit einander verbunden. Auf diesen Streifen sind mit Mooswohle gehäkelte Blumen und Blätter angebracht. Man beginnt die einzelnen Stri-



Nr. 27. Detail zur Schlummerrolle Nr. 25. Originalgrösse.



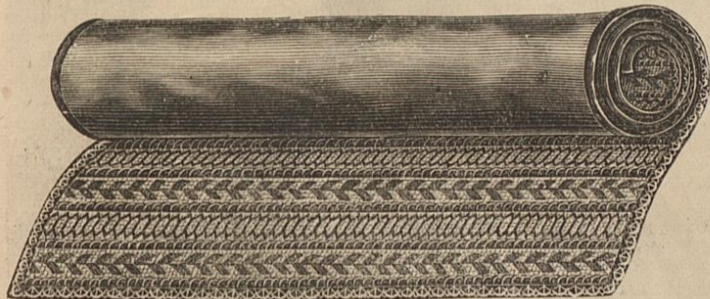
Nr. 20. Tintenwischer. (Hierzu Nr. 41 und 42.)

in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: 1 M. (Masche) übergegangen, stets 1 f. M. (feste Masche) in jede Anschlagmasche, zuletzt 1 Luftm. 2. und 3. Tour: Stets 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der f. M. der vorigen Tour. Am Schluß jeder Tour 1 Luftm. Noch ist zu bemerken, daß die f. M. stets um die beiden oberen Glieder der f. M. der vorigen Tour gearbeitet werden. 4. Tour: * 3 f. M. auf die nächsten 3 M. der vorigen Tour, 1 Musche um die oberen Glieder der nächsten M. der 2. Tour. Für diese Musche hat man den Faden 3mal abwechselnd um die Nadel zu schlingen, und ihn dann als 1 1/2 Cent. lange Schlinge durch die betreffende M. zu führen, danach 1 f. R. (feste Kettenmasche) auf die nächste M. der 3. Tour. Bei Ausführung der f. R. hat man sämtliche Schlingen und Umschlagfäden zusammen zuzuschürzen; vom * noch 2mal wiederholt, dann 3 f. M.

Nr. 22. Kleid für Mädchen von 2-4 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 21 und 22.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23-31.



Nr. 25. Schlummerrolle. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 26 und 27.)



Nr. 28. Schutzdecke für den Esstisch. (Hierzu Nr. 29-31.)

Strickmaschinen des Strumpfes gelangt ist, werden letztere mit dem ergänzten Theile durch „Nunmaschinen“ verbunden; dasselbe wird in gleicher Weise wie das Stopfen ausgeführt, doch umfaßt man hierbei nicht allein die Vorziehfäden, sondern sticht auch durch die unteren Strickmaschinen, wie es Abb. Nr. 16 veranschaulicht. Nach Vollendung der Arbeit schneidet man auf der inneren Seite die ungelegten Seiten der schadhafte Stelle vorsichtig hinweg, und zieht, um die gestopfte Stelle ganz unsichtbar zu machen, auch die zuerst eingezogenen feinen Fäden einzeln heraus.

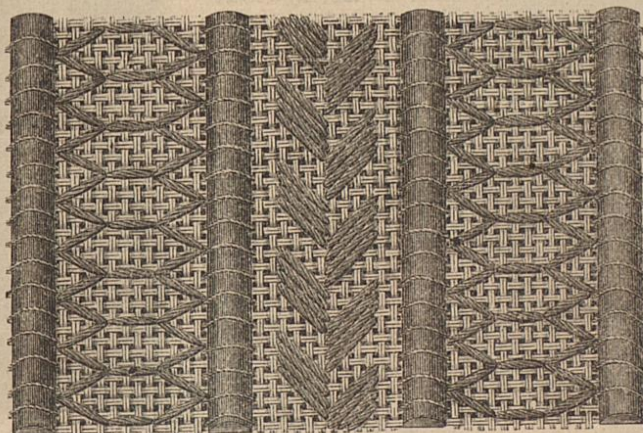
(Fortsetzung folgt.)

(Siehe Seite 53.)

eine 2 1/2 Centimeter breite, mit 3 Cent. breiter Spitze besetzte Tüllfrüher in Windungen aufgenäht ist. In der hinteren Mitte und vorn sind Schlingen und Enden von 5 Cent. breitem rosa Grosgrainband angebracht. Außerdem ist die Fraise vorn mit einem Tuß von verschiedenfarbigen Winden und grünen Blättern ausgestattet.



Nr. 30. Bordüre zur Schutzdecke Nr. 28. Originalgrösse.



Nr. 29. Detail zur Schutzdecke Nr. 28. Originalgrösse.



Nr. 31. Bordüre zu Schutzdecken und dergl. Originalgrösse.

Blätter, welche in Tuffs auf den Streifen angebracht sind. Die sternförmigen Blumen, welche je zu dreien die dunkleren Streifen garniren, arbeitet man folgender Art: Mit gelber Mooswolle macht man einen Anschlag von 3 M., schließt denselben mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt darauf 4 Touren f. M., doch hat man in jeder dieser Touren nach Erforderniß zuzunehmen. Alsdann schneidet man den Faden ab und befestigt ihn. Hierauf legt man einen Faden weißer Mooswolle an und häkelt damit die 5. Tour: * 1 f. R. in das vordere obere Glied der nächsten f. M., 6 Luftm., auf denselben zurückgehend 1 M. übergangen, 5 f. M., 1 f. R. in dieselbe M., in welche bereits 1 f. R. gehäkelt wurde; vom * wiederholt. 6. Tour: Wie die 5. Tour, doch hat man in dieser Tour stets in die oberen, hinteren Glieder derselben M. der 4. Tour zu häkeln und die Blättchen stets um 1 M. länger zu arbeiten. Die Rückseite der Arbeit bildet die rechte Seite der Blume (siehe Abb. Nr. 27), welche eine Blume in Originalgröße zeigt). Die Blumen und Blätter, welche auf den helleren Streifen angebracht sind (siehe die Abbildung Nr. 26), arbeitet man theils mit rother, theils mit pensée Mooswolle und mit 3 Nüancen frischgrüner und zwei Nüancen olivgrüner Mooswolle wie folgt: Für jede der Blumen häkelt man (erstes Blatt) 8 Luftm., 1 f. M. in die 1. derselben; dann für die folgenden vier Blätter: 4mal abwechselnd 7 Luftm., 1 f. M. in dieselbe Luftm., in welche die 1. f. M. gehäkelt wurde. Die Rückseite der Arbeit bildet die rechte Seite der Blume. Den Mittelpunkt derselben ziert ein Knötchenstich aus weißer Wolle. Auf der Rückseite der Blume häkelt man mit grüner Mooswolle 1 f. M. in die 1. Luftmasche, dann 5 bis 6 Luftm., welche den Stiel bilden. Neun solcher Blumen vereinigt man zu einem Tuff, und zwar bildet man aus zwei der ersteren zwei Knospen, indem man sie am Stiel mit mehreren St. (Stäbchenmaschen) von grüner Wolle umhäkelt. Für jedes Blatt macht man einen Anschlag von 20 M. und häkelt auf denselben zurückgehend wie folgt: 1 M. übergangen, 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 2 St., 4 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), 3 dreifache St., 4 dpt. St., 2 St., 1 h. St., 1 f. M., 1 f. R., danach 1 Luftm. An der andern Seite der Anschlagmaschen häkelt man



Nr. 32. Berthe aus rosa Tüll.

nun, in zurückgehender Reihenfolge, die andere Hälfte des Blattes. Alsdann verbindet man nach Abb. Nr. 26 die Blumen und Blätter miteinander, und zwar die pensée Blumen mit den olivgrünen Blättern und die rothen Blumen mit den frischgrünen Blättern und befestigt diese Tuffs in der Weise der Abbildung auf den helleren Streifen, die Sternblumen je zu dreien auf dem dunkleren Streifen. Die vollendete Bekleidung wird mit einem mit Hochhaar gefüllten Polster versehen. Zuletzt bringt man mit Berücksichtigung der Abbildung eine Schnur und Quasten an.

[31,574]

Nr. 28—31. Schutzdecke für den Gtisch.

Die Schutzdecke ist aus Victoria-Canevas hergestellt, welcher mit eingewebten schwarzen Rohrstäben versehen ist. Die Canevasstreifen ziert eine Stickerei, welche der originalgroßen Abbildung Nr. 26 entsprechend im point-russe mit brauner Zephyrwolle ausgeführt ist. Nach Vollendung der Stickerei wird die Decke mit einem Futter von braunem Ledertuch ausgestattet und am Außenraude mit braunem Taffetbände eingefast, welches mit einer Stickereibordüre versehen wird. Die Abbildungen Nr. 30 und 31 geben hierzu passende Dessins; letztere werden mit gelber Cordonnetside im point-russe, Knötchen- und Languettenstich ausgeführt. Abbild. Nr. 28 gibt die Ansicht einer solchen Decke in verkleinertem Maßstabe. Der Victoria-Canevas ist bei D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 129, vorrätig.

[31,025^a, 842^e]

Nr. 32. Berthe aus rosa Tüll.

Diese Berthe ist auf einem Fond von Steifstiff arrangirt, welchen man

mit à plissé gefaltetem rosa Tüll bekleidet. Am unteren Rande begrenzt man die Berthe mit einer 7 Centimeter breiten rosa Seidenfranze und deckt den Ansatz derselben durch eine 2 Cent. breite, in Toffalten geordnete Rüsche von rosa Großgrainband. Eine gleiche Rüsche wird auch längs des Halsauschnittes angenäht. Außerdem wird die Berthe in der Weise der Abbildung mit Schleifen von rosa Großgrainband und mit Bergföhennichtzweigen ausgestattet. Den Fond der Berthe kann man nach dem zu Abbildung Nr. 22 auf Seite 24 d. J. gehörigen Schnitt, Fig. 28, herstellen.

[31,723]

Nr. 33 und 34. Zwei Spitzen zur Garnitur von Fingerringen.

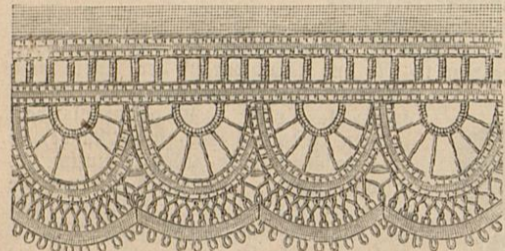
Weiß- und point-lace-Stickerei.

Für die Spitze Abb. Nr. 33 wird das Dessin auf Bausleinwand übertragen, dann bestet man point-lace-Band von 1/2 Centimeter Breite den Contouren folgend auf, indem man es an den Ecken umlegt, an den Rundungen in Falten reht. Die verbindenden Stäbe sind theils im Languetten-, theils im Spizentisch auszuführen. Den Außenrand der Spitze begrenzen gewebte Picots.

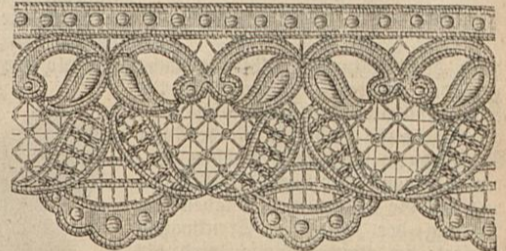
Die Spitze Abbildung Nr. 34 ist auf feinem Brüsseler Tüll und auf Mull ausgeführt. Man überträgt hierzu das Dessin auf Mull, bestet denselben dem Tüll auf, umzieht die Contouren mit feiner Baumwolle, umschürt sie mit Languettenstichen und führt die Plattstich-Stickerei aus. Hierauf schneidet man mit Berücksichtigung der Abbildung den Mull und den Tüll fort, und führt die Languettenstäbe sowie die Spizentische aus.

Nr. 35 und 36. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir.

Das Kleid besteht in Rock, Tunika und Taille; ersterer ist mit in Falten gereihten Frijuren von gleichem Stoff ausgestattet, welche am unteren Rande mit schwarzen Sammetblenden begrenzt sind. Die Garnitur der Tunika und der



Nr. 33. Bordüre in point-lace-Stickerei.



Nr. 34. Bordüre in Mull-Application. Weissstickerei.



Nr. 35. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 36.)



Nr. 36. Kleid aus grauem Serge-Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 35.)

ist aus stahlblauem Sammet gefertigt und mit Revers, Friju- ren, Schleifen und Köllchen von Grosgrain garnirt. Am un- teren Rande ist dem Paletot eine schmale Seidenfranze ange- näht. [31,609]

Nr. 39. Polonaise aus schwarzem Sammet.

Diese Polonaise ist mit Taffetfutter und Watteneinlage versehen. Die Garnitur bilden Revers und Schößtheile von à plissé gefaltetem Grosgrain, eine Verschnürung von schwar- zer Seidenschuur, Passementerie-Agraffen und Quasten. [31,606]

Nr. 40. Ueberkleid aus dunkelgrünem Tuch.

Dieses Ueberkleid ist mit Blenden von Grosgrain, einem Pelzstreifen und mit Knöpfen garnirt. An der rechten Seite eine Schärpe von Grosgrain. [31,608]

Nr. 43. Capote.

Strick- und Häfelarbeit.

Schnitt: Borderf. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7.

Die Capote besteht aus zwei Theilen, von welchen der untere in der hinteren Mitte eine Ecke bildet und vorn in Echarpes endigt, wäh- rend der obere Theil in einem Dreieck besteht. Die Capote ist mit weißer Zephyrwohle gearbeitet, am Außen- rande mit einer Spitze umgeben, welche mit einer gehäkeltten Vogen- tour von blauer Wolle begrenzt ist. Außerdem ist die Capote mit einem schmalen blauen Taffetband durchzo- gen und mit Schleifen aus breitem blauem Taffetband verziert. Für die Form des unteren Theils der Ca- pote ist der mit Fig. 7 gegebene Schnitt, an welchem man zuvor den Umschlag ergänzt hat, maßgebend.

Man beginnt denselben mit weißer Zephyrwohle und Holznapeln in der hinteren Mitte mit einem Anschlag von 5 M. (Maschen) und strickt darauf in hin- und zurückgehenden Touren wie folgt: 1. Tour: Ganz links. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 M. links, 1 M. abgehoben. Man wiederholt nun die 1. und 2. Tour stets abwechselnd noch 47mal, jedoch müssen die abgestrickten M. stets verfehrt treffen und hat man in jeder dieser Touren beim Beginn und Schluß derselben dem Schnitt entsprechend stets 1 M. zuzunehmen. Am Schluß der 96. Tour hat man alsdann für die Echarpe zur 97. Tour 60 M. neu aufzule- gen. Auf diesen M. und dem so weit gediehenen Stricker- theil arbeitet man in demselben Dessin zunächst die 97. Tour und am Schluß derselben legt man für die zweite Echarpe ebenfalls 60 M. neu auf, wiederholt alsdann noch 19mal in unveränderter Maschenzahl die 1. und 2. Tour und mascht

dann ab. Hier- auf strickt man für den oberen Theil der Capote einen eben sol- chen Theil wie den unteren bis zur 96. Tour, worauf man ab- mascht. Alsdann begrenzt man diese Theile am Außenrande zu- nächst mit 2 Touren von weißer Zephyrwohle in Häfelarbeit; in der 1. dersel- ben verbindet man gleichzeitig nach Abbildung den oberen mit dem unteren Theil, indem man stets 1 Handmasche jedes Theiles mit einer f. M. zusammen- faßt. 1. Tour: Stets 1 f. M. (feste Masche) in jede Handmasche. 2. Tour: Stets 1 St. (Stäbchen- masche) um die beiden oberen Glieder jeder M. der vorigen Tour. Am vor- deren Rande hä- felt man dann noch eine 3. Tour wie folgt: * 1 f. M. um die beiden oberen Glieder der näch- sten M. der vo- rigen Tour, 1 Luftm. (Luft- masche), 5 St. um die beiden oberen Glieder der zweitfolgen- den M., 1 Luftm., 1 M. damit über- gangen; vom * wiederholt. Hier- auf begrenzt man

den Außenrand der Capote ausschließlich des vorderen Ran- des mit einer gestrickten Spitze in einem à jour-Dessin. Für dieselbe strickt man mit weißer Mooswohle und Holzna- peln aus jeder M. der 2. den Außenrand begrenzenden ge- häkeltten Tour stets 1 M. rechts, 1 M. links ab, und arbei- tet alsdann hin- und zurückgehend folgender Art: 1. Tour: Stets abwechselnd umgeschlagen, 2 M. rechts zusammenge- strickt. 2. bis 6. Tour: Wie die 1. Tour, doch hat man in diesen Touren stets die M. mit dem dahinter liegenden Um- schlagfaden rechts zusammen abzustriken. Dann häfelt man mit blauer Mooswohle noch 1 Tour wie folgt: Stets abwech- selnd 1 f. M. um die nächste M. und den dahinter befind- lichen Umschlagfaden, 6 Luftm. Am vorderen Rande der Capote arbeitet man eine Tour wie folgt: * 1 f. M. um die nächste f. M. der vorigen Tour, 6 Luftm., 1 f. M. um die



Nr. 37. Paletot aus schwarzem Sammet.



Nr. 38. Paletot aus stahlblauem Sammet.

Taille bilden gleiche Blenden, eine Seidenfranze und Knöpfe. Fraise und Unterärmel aus gefaltetem Crêpe-lisse. Hut aus Sammet mit Garnitur von Grosgrainband, Federn und Blumen. [31,671a, 72b]

Nr. 37. Paletot aus schwarzem Sammet.

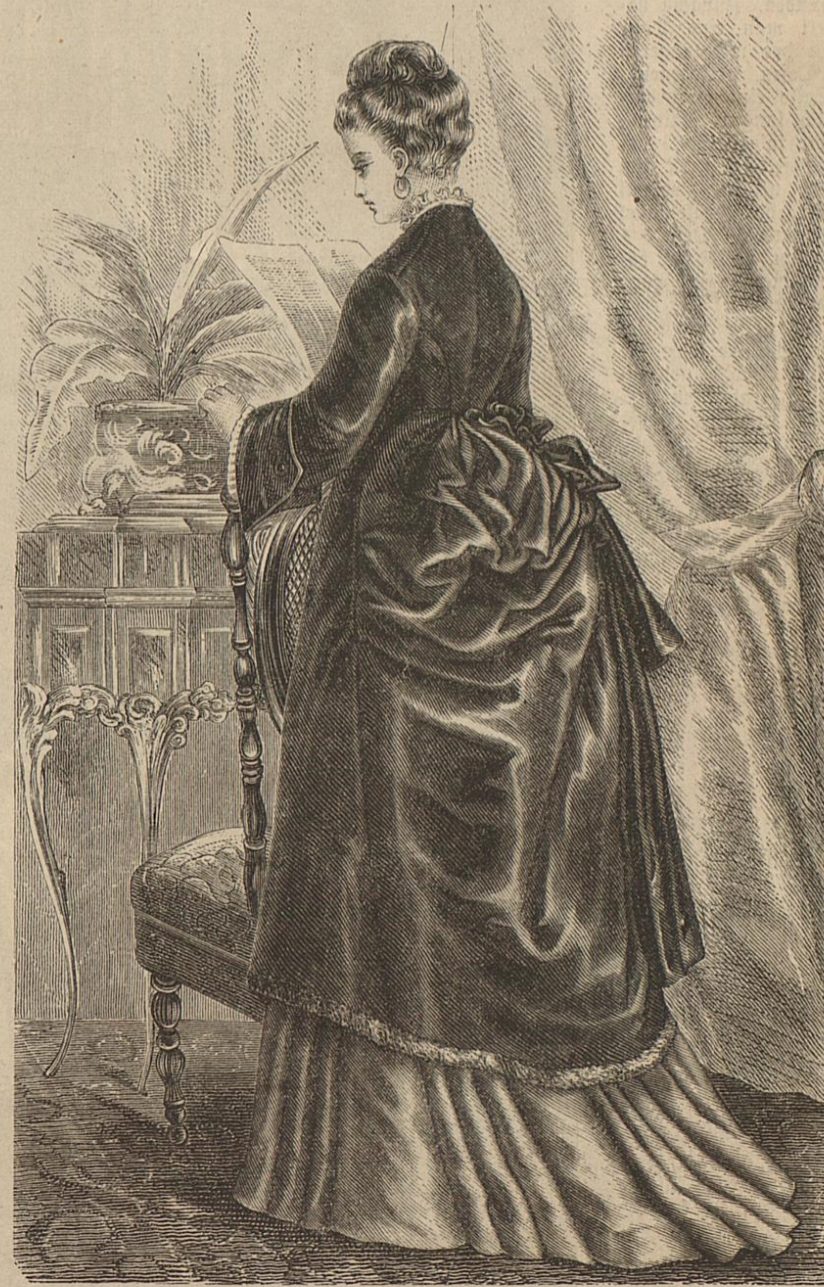
Der Paletot ist aus Sammet mit Lütrinefutter und dünner Watteneinlage versehen und mit einem Kragen und Revers von schwarzem Grosgrain ausgestattet. Die Garnitur bilden Passementerie-Bordüren und schwarze Guipürespitze. [31,611]

Nr. 38. Paletot aus stahlblauem Sammet.

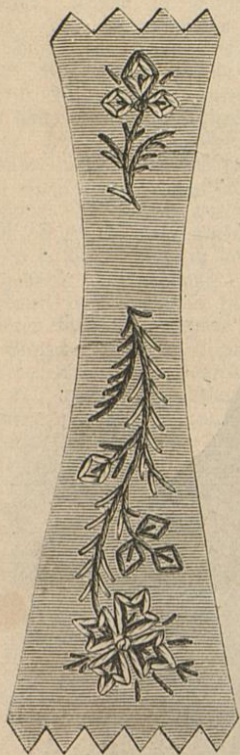
Dieser anschließende Paletot mit herzförmigem Ausschnitt



Nr. 39. Polonaise aus schwarzem Sammet.



Nr. 40. Ueberkleid aus dunkelgrünem Tuch.



Nr. 41. Detail zum Tintenwischer Nr. 20. Originalgrösse.

mittlere der nächsten 5 St., 6 Luftm.; vom * wiederholt. Schliesslich leitet man ein schmales blaues Taffetband durch die Stäbchenreihe der 2. gehäkelten Tour und verziert die Capote nach Abbildung mit Schleifen.

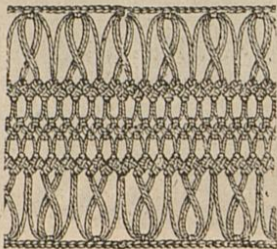
[31,796]

Nr. 44 und 45. Zwei Einsätze zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl.

Guimpenhäkelei.

Diese Einsätze sind mit feinem weissem Zwirn gearbeitet. Man stellt für dieselben zunächst über eine Metallnadel eine Guimpe her, wie sie die auf Seite 101 mit Abbildung Nr. 18 des Jahrgangs 1873 des Bazar gegebene Ausführung lehrt, und zwar hat diese Guimpe an einer Seite längere, an der anderen Seite kürzere Dejen.

Für den Einsatz Abb. Nr. 44 verbindet man zwei erforderlich lange Enden dieser Guimpe an ihren mit kürzeren Dejen versehenen Seiten mit einer Tour, indem man stets abwechselnd 1 f. M. (feste Masche) um die nächste Deje der 1. Guimpe häkelt, 1 Luftm., dann 1 f. M. um die nächste Deje der 2. Guimpe, 1



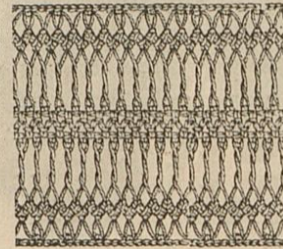
Nr. 44. Einsatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Guimpenhäkelei.



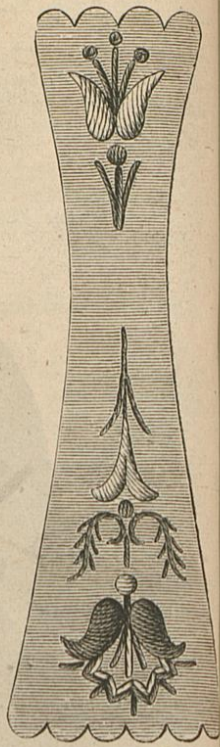
Nr. 43. Capote. Strick- und Häkelarbeit.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7.

raude mit einer gestickten Bordüre umgeben, deren Dessin Abb. Nr. 47 in Originalgröße gibt; der Fond der Decke ist mit einem gestickten Klein verziert. Zur Ausführung der Stickerei überträgt man das Dessin auf Bausleinwand, heftet dieser den Tüll und Batist auf, umzieht die Contouren mit Stickbaumwolle und führt die Stickerei der Weintrauben im Languettenstich, der Blumen, Lehren, Blätter und Stiele im Stiel- und Plattstich aus. Den Außenrand der Bordüre begrenzen Languettenbogen. Nach Vollendung der Stickerei wird der Batist der Abbildung entsprechend fortgeschnitten. Die Vorhänge aus grünem Seidenstoff sind am Rande mit einer Stickerei-Bordüre begrenzt, deren Dessin Nr. 9 des heutigen Supplements in Originalgröße gibt. Die Bordüre wird zuvor auf grünem Taffet gearbeitet. Man stellt die Application aus gleichem Stoff in hellerer Nuance her. Die Stickerei derselben ist mit grüner Seide im Platt- und Stielstich ausgeführt. Den Fond überspannt man nach Nr. 9 mit Goldfaden und befestigt die einzelnen Carreaux mit grüner Seide im point-russe. Die Umrandung der Application besteht aus grüner Seidenstoff.



Nr. 45. Einsatz zur Garnitur von Wäsche-Gegenständen und dergl. Guimpenhäkelei.



Nr. 42. Detail zum Tintenwischer Nr. 20. Originalgrösse.

Luftm. Hierauf arbeitet man noch an jeder der mit längeren Dejen versehenen Seite der verbundenen Guimpen eine Tour folgender Art: * Man sticht den Häkelhaken zunächst von vorn nach hinten in die nächste Deje; dann von hinten nach vorn in die folgende Deje, hierauf von vorn nach hinten in die nächste Deje, und umhäkelt diese 3 Dejen mit 1 f. M., danach 5 Luftm.; vom * wiederholt.

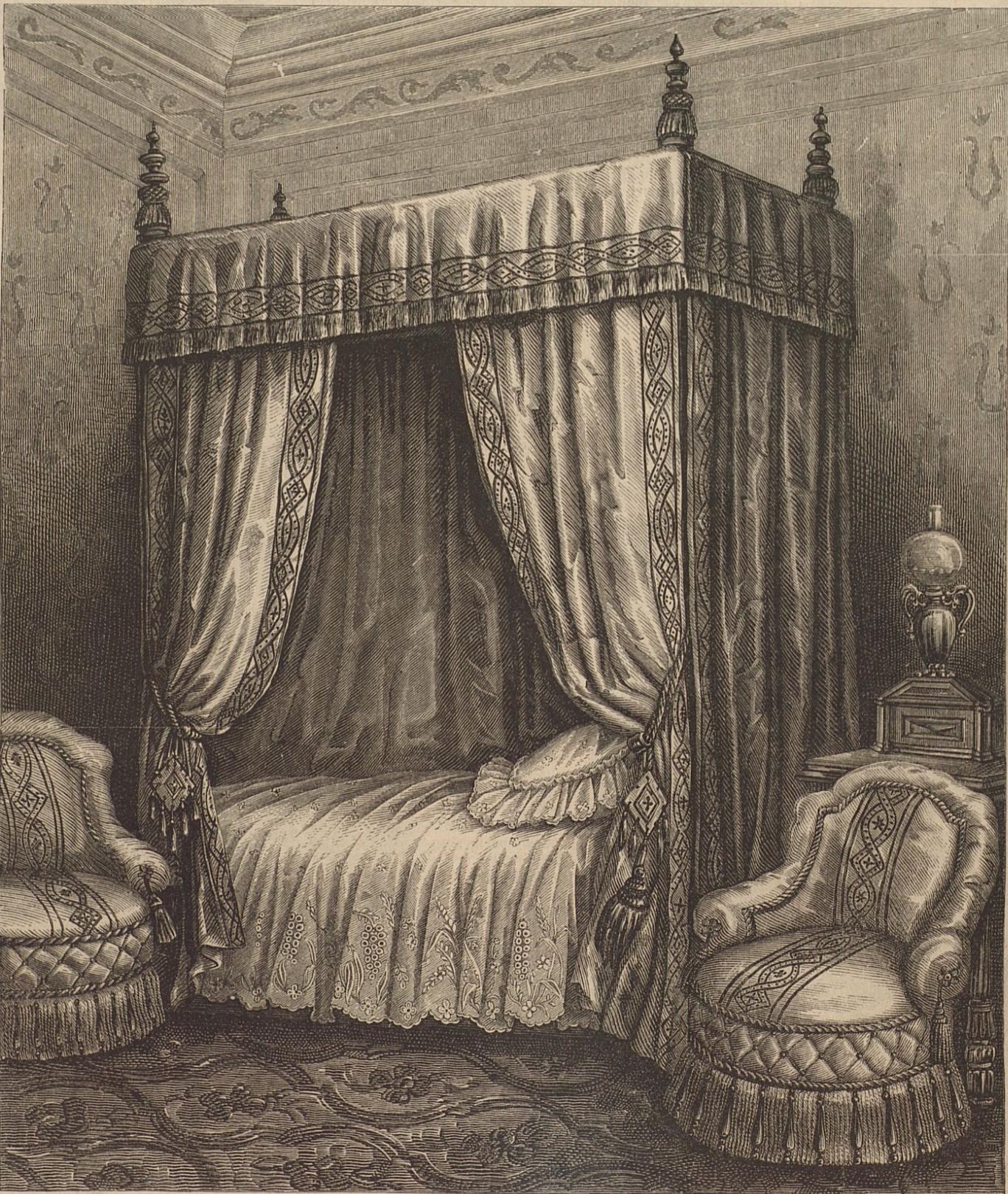
Der Einsatz Abb. Nr. 45 wird gleichfalls in zwei Hälften gearbeitet und dann mittelst einer Tour verbunden. Zunächst häkelt man eine Tour an der mit längeren Dejen versehenen Seite einer erforderlich langen Guimpe, wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste zweimal mit der Häkelnadel gewendete Deje, 1 Luftm. Alsdann häkelt man die 2. Tour an der mit kürzeren Dejen versehenen Seite der Guimpe folgender Art: Stets abwechselnd legt man von den nächsten zwei nebeneinander befindlichen Dejen die erste über die zweite und umhäkelt beide mit 1 f. M., 3 Luftm. Die andere Hälfte des Einsatzes wird in derselben Weise gearbeitet; hierauf verbindet man beide Hälften mit einer Tour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. M. um die nächste Luftm. der 1. Tour an der 1. Hälfte, u Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. der 1. Tour an der 1. Hälfte, 1 Luftm.

[29,116. 18]

Nr. 46 und 47. Bett mit Decke und Vorhängen.

Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. 9.

Das Bettgestell ist von Polständerholz. Die Garnitur des Bettes besteht aus einer gestickten Tülldecke und Vorhängen aus grünem Seidenstoff. Erstere ist rings am Außen-



Nr. 46. Bett mit Decke und Vorhängen. (Hierzu Nr. 47.) Dessin: Rückf. d. Suppl., Nr. 9.

Nr. 48. Kleid aus stahlblauer Serge-Kashmir.

Das Kleid besteht in Rock, Tunika und Taille. Ersteres ist mit Falten gereihten Frisuren und mit à plissé gefalteten Theilen von gleichem Stoff ausgestattet. Die Tunika ist mit Blenden von gleichfarbigem Sammet verziert. Die Garnitur der Taille bilden Puffen, Frisuren und Schleifen von dem Stoff des Kleides. Fraise und Unterarmel aus gefalteter Mull. Kravattenschleife von rosa-Crocegrainband.

[31,669]

Nr. 49. Kleid aus olivgrünem Taffet.

Der Rock ist schmaler in Tüllfalten geordnet, mit breiten, in Falten gereihten Frisuren von gleichem Stoff garnirt; die breiten Frisuren sind an unteren Rande mit schmaler Blenden begrenzt. Die Garnitur des Ueberkleides bilden Blenden, Puffen und Frisuren vom Stoff des Kleides. Fraise und Unterarmel aus gefaltetem Crêpe-lisse.

[31,794]

Nr. 50. Schürze aus Shirting.

Schnitt: Vorderf. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 9-14.

Diese Schürze mit Lay ist aus weissem Shirting gefertigt; die Garnitur bilden eine Frisur von gleichem Stoff 1/2 und 1 Centimeter breite aufgesteppte Schrägstreifen von weiß und schwarz gestreiftem Percal und eine 2 Cent. breite Guimperepige. Man schneidet für die Schürze nach Fig. 9, 11, 13 und 14 einen Theil der Mittelläng im Ganzen Fig. 11 jedoch in doppelter Stofflage, nach Fig. 10 und 12 zwei Theile. Ein Fig. 9 und 10 der Ziffern gemäß mittelst Doppelnäht ver-



Nr. 47. Bordüre in Applications-, Platt- und Stielstich-Stickerei. (Zu Nr. 46.)



Nr. 48. Kleid aus stahlblauem Serge-Kaschmir.

bunden, so säumt man die Schürze am Außenrande schmal um und begrenzt sie mit einer in Falten gereihten Feitur in schräger Fadenlage. Dieselbe ist 220 Cent. weit, 16 Cent. breit und am unteren Rande nach den Enden hin bis auf 5 Cent. Breite abgeschragt; letztere ist nach Abbildung mit einem breiten und mit einem schmalen Percairstreifen garnirt und mit Guipure Spitze begrenzt. Den Ansatz der Feitur deckt ein 1 Cent. breiter Percairstreifen. Am oberen Rande wird die Schürze den Ziffern gemäß mit dem Gurt verbunden. Die Theile des Lages werden in der Weise der Abb. mit Garnitur ausgestattet und den Ziffern gemäß zusammengeknäht. Dann faßt man Fig. 13 von 13 bis 14 zwischen die doppelte Stofflage des Gurtes, steppt die Seitentheile des Lages von 14 bis 18 dem Gurt auf und verfißt letztere an den Enden mit den Bändern. Jedes derselben besteht aus einem 67 Cent. langen, 6 Cent. breiten, nach dem oberen Rande hin bis auf 3 Cent. Breite abgeschragten geraden Shirtingstreifen. Derselbe ist am unteren Rande zugespitzt, ringsum schmal gesäumt und mit Spitze garnirt.

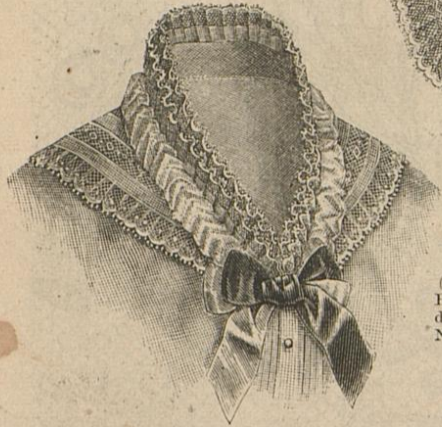
[31,830]



Nr. 49. Kleid aus olivegrünem Taffet.

Nr. 57-61. Anzüge für Damen und Kinder.

Nr. 57 und 60. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. Die Jacke ist aus weißem Velourstoff gefertigt und mit einer Einfassung von blauem Grosgrain begrenzt. Knopflöcher und Perlmutterknöpfe dienen zum Schließen.



Nr. 54. Kragen aus Mull, Spitze und Band. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 55 und 56.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15-18.

Nr. 58 und 61. Kleid aus grauer Popeline. Dasselbe besteht in Rock, Tunika und Taille und ist mit Frisuren und Büffen von gleichem Stoff, sowie mit Blenden, Schleifen und einer Echarpe von schwarzem Grosgrain garnirt.

Nr. 59. Anzug aus stahlblauem Kaschmir. Der Rock dieses Kleides ist mit in Falten gereihten Frisuren von gleichem Stoff ausgestattet. Die Garnitur der Taille bilden Stahlknöpfe. Hut aus Sammet mit Garnitur von gleichem Stoff, Blumen und Federn. Echarpes von Tüll.

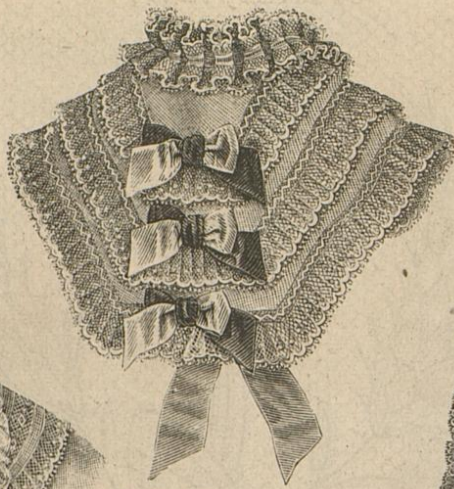
Correspondenz.

F. v. S. in K. Jeder Jahrgang des Bazar hat gefädelte Noletten und Carreaux gebracht, die sämtlich auch mit grauem Häfelgarn gearbeitet werden können, um durch Zusammensetzung hübsche Schutzdecken zu liefern. Wählen Sie gefälligst darunter, wie vermögen nicht Ihnen die speciell verlangte anzugeben.

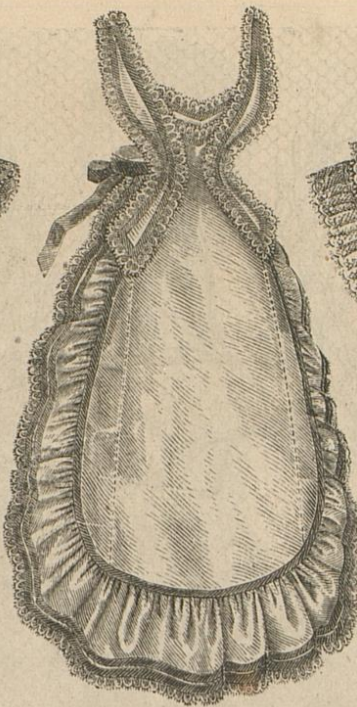
F. D. in Dresden. Wollten Sie uns genauer angeben, was Sie unter einer „Nonuschürze“ verstehen, so wäre es vielleicht möglich, Sie zu befriedigen zu helfen.

Blühende Blondine. Freilich dürfen Sie ein weißes Alpaca-Kleid mit irgend einem hellfarbigen Seidenstoff in verschiedener Weise garniren, um es zur Gesellschafts-Toilette benutzen zu können, wenn Sie nicht vorziehen ein Ueberkleid daraus zu machen, zu welchem Sie dann ein Unterkleid von dunkler Seide oder dunklem Sammet tragen müßten. Ueber die von Ihnen genannte Firma können wir Ihnen keine Auskunft geben.

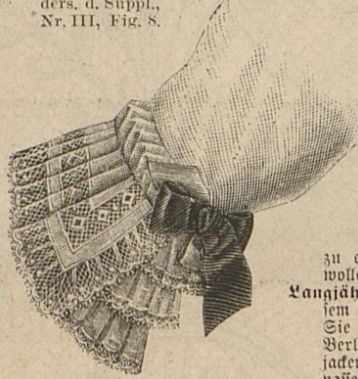
Emilie in W. N. Ein Kleid aus grauem Grosgrain kann, wie jedes andere, mit oder ohne Ueberkleid angefertigt werden. Im letzteren Falle sind sehr viele Volants, Frisuren, Büffen und dergl. nötig, während sonst nur der Rock des Unterkleides mit breiter Garnitur zu versehen ist. Dankbare junge Frau. Zur Garnitur eines rothbraunen Tuchkleides dürfen Sie niemals helleren Sammet oder Atlas verwenden. Dunklere Sammet oder dunkle Wollentüffe sind dagegen sehr passend. Frisuren oder Büffen sind bei einem so schweren Stoff nicht



Nr. 51. Fichu aus Einsatz, Mull und Spitze. Rückansicht. (Hierzu Nr. 52 und 53.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8.



Nr. 52. Fichu aus Einsatz, Mull und Spitze. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 51 und 53.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 8.



Nr. 50. Schürze aus Shirting. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 9-14.

zu empfehlen. Sie dürfen den Anzug aber mit schwarzer wollener Spitze und mit Metallknöpfen garniren. Langjährige Abonnentin auf dem Lande. Man trägt in diesem Winter sowohl lange als kurze Mäntel und Paletots. Sie finden dergleichen in größter Auswahl bei S. Gerson, Berlin, Werder'scher Markt 5, und sind dort auch Sammetjaden (aufschleibende) für junge Mädchen zu haben. Der dazu passende Sammet kostet pro Meter 7 bis 9 Thlr. — Für Gesellschaftsroben ist eine zwischen Saffrot, Vita und Braun schwanke Farbe sehr modern, die besonders in Seide einen schönen Effect macht. Man nennt sie pochard oder fraise écarlée. — Falten mit viereckigem Ausschnitt, hinten und

Nr. 56. Aermel aus Mull, Spitze und Band. (Zu Nr. 54 und 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 19-22.



Nr. 53. Aermel aus Einsatz, Mull und Spitze. (Zu Nr. 51 und 52.) Schnitt: siehe die Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III.



Nr. 55. Kragen aus Mull, Spitze und Band. Rückansicht. (Zu Nr. 54 und 56.) Schnitt und Beschr. Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15-18.

auf den Schultern ziemlich hoch, in kurzer Puffärmeln, werden von jungen Mädchen gern getragen. Blauschwarze sind für ältere Damen passend. — Ueberkleider und Tuniken sind noch immer sehr beliebt, wenn inmittle als wirkliche. Ganz ergebene Strickerin. Das Bazar jetzt eben eine vollständige Anleitung zum Stricken bringt, welche Sie auf Seite 22 auch verschiedener Strumpfränder finden. Abonnentin an der Donau. Sie finden ein Hemdchen für einen Knaben von 3-5 Jahren im Jahrg. 1873 auf Seite 272, Abb. Nr. 49, sowie Jahrg. 1873 auf Seite 312, Abb. Nr. 67. Lustiges Kleblatt. Hübsche gefädelte Spitze die zur Verzierung von Damenhemden zu Kirchenschürzen dienen können, haben wir im Jahrg. 1872 auf Seite 379 mit Abb. Nr. 25, im Jahrg. 1873 auf Seite 104 mit 116 mit Abb. Nr. 41 und 42, und Abb. Nr. 6 und 6 gebracht. Schöne Helene in W. Das Mode-Magazin von „S. Gerson, Berlin“, ist so bekannt, daß Sie kaum einer genaueren Adresse bedürfen, wenn Sie sich an dasselbe wenden wollen. Ich jedoch ganz sicher gehen, legen Sie mir „Werder'scher Markt 5“ hinzu.



Nr. 57. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 60.)

Nr. 58. Kleid aus grauer Popeline. Rückansicht. (Hierzu Nr. 61.)

Nr. 59. Anzug aus stahlblauem Kaschmir. (Zu Nr. 57.)

Nr. 60. Jacke für Mädchen von 7-9 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 57.)

Nr. 61. Kleid aus grauer Popeline. Vorderansicht. (Zu Nr. 58.)

Nr. 57-61. Anzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Dessins zu englischer Guipüre- und Weißstickerei, Filetdurchzug, venetianischer-, Kreuzstich-Stickerei u. s. w., sowie Schnittmuster enthalten.

Notiz I.

Wir erinnern unsere Abonnenten daran, daß wir zu sämtlichen Nummern des Bazar scheinenden Garderobe Gegenständen Schnittmuster in natürlicher Größe aus Papier gefertigt lassen. — Die Papier-Modelle sind es notwendig genau die Abbildung zu bezichtigen, von welcher die Schnitt gewünscht werden. Der Preis eines solchen Modells beträgt 10 Sgr. 36 Str. rhein = 70 Pf. Def. W. (in Briefmarken). — Zu bemerken jedoch, daß wir die Modelle nur nach dem Normalmaß des Bazar liefern, etwaige gewünschte Abänderungen also nicht ausführen können. Unsere Supplemente erleben durch diese Einrichtung durchaus keine Veränderung.

Die Administration des Bazar

Notiz II.

Laut einer neuen Verfügung des kaiserlichen General-Postamtes zu Berlin werden Bestellungen im Laufe eines Quartals zwar nach wie vor angenommen, jedoch 1 Sgr. Zuschlag für Nachlieferung der erschienenen Nummern des betreffenden Quartals verlangt. — Wir bitten daher alle theilhaftigen Abonnentinnen in Deutschland, gegen Nachzahlung obigen Betrages bei den betreffenden Postanstalten die fehlenden Nummern zu reclamieren und der Nachlieferung gewärtig zu sein.

Expedition des Bazar.

Forderliste.

Beschreibung und Zeichnung der Schnittmuster nach Erklärung der Zeichen:

Mr. 1. Herren-Schulwurf aus Wollestoff (Abb. Nr. 54).

- Fig. 1. Vordertheil nach Fig. 1 mit Umkleidung
- Fig. 2. Rücktheil nach Fig. 2 mit Umkleidung
- Fig. 3. Rücktheil nach Fig. 3 mit Umkleidung
- Fig. 4. Ärmel
- Fig. 5. Kragen
- Fig. 6. Kragenschnitt

Mr. 2. Herren-Schulwurf aus Wollestoff (Abb. Nr. 55).

- Fig. 7. Vordertheil nach Fig. 7 mit Umkleidung
- Fig. 8. Rücktheil nach Fig. 8 mit Umkleidung
- Fig. 9. Rücktheil nach Fig. 9 mit Umkleidung
- Fig. 10. Ärmel
- Fig. 11. Kragen
- Fig. 12. Kragenschnitt

Mr. 3. Herren-Schulwurf aus Wollestoff (Abb. Nr. 56).

- Fig. 13. Vordertheil nach Fig. 13 mit Umkleidung
- Fig. 14. Rücktheil nach Fig. 14 mit Umkleidung
- Fig. 15. Rücktheil nach Fig. 15 mit Umkleidung
- Fig. 16. Ärmel
- Fig. 17. Kragen
- Fig. 18. Kragenschnitt

Mr. 4. Herren-Schulwurf aus Wollestoff (Abb. Nr. 57).

- Fig. 19. Vordertheil nach Fig. 19 mit Umkleidung
- Fig. 20. Rücktheil nach Fig. 20 mit Umkleidung
- Fig. 21. Rücktheil nach Fig. 21 mit Umkleidung
- Fig. 22. Ärmel
- Fig. 23. Kragen
- Fig. 24. Kragenschnitt

Mr. 5. Herren-Schulwurf aus Wollestoff (Abb. Nr. 58).

- Fig. 25. Vordertheil nach Fig. 25 mit Umkleidung
- Fig. 26. Rücktheil nach Fig. 26 mit Umkleidung
- Fig. 27. Rücktheil nach Fig. 27 mit Umkleidung
- Fig. 28. Ärmel
- Fig. 29. Kragen
- Fig. 30. Kragenschnitt

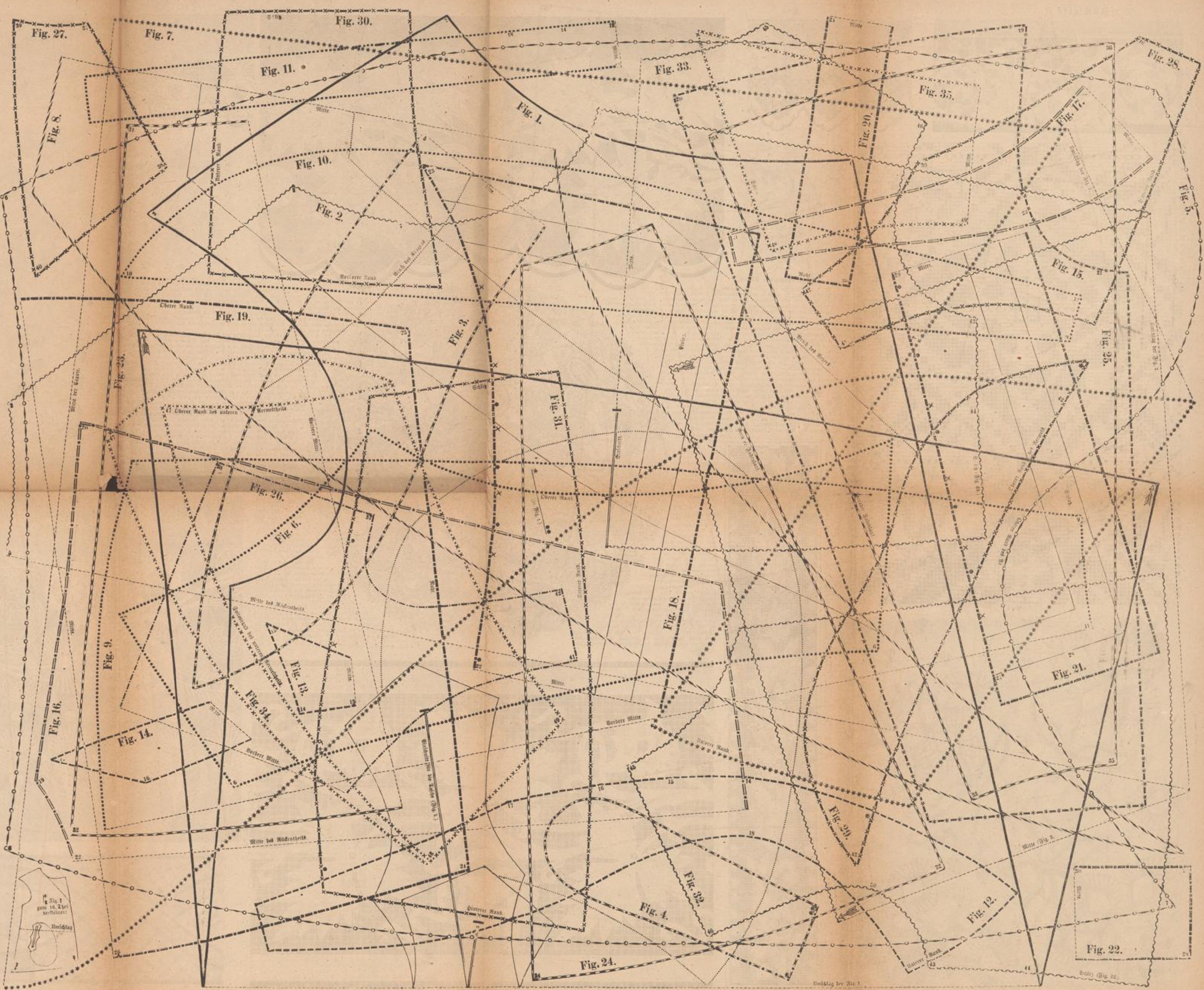


Fig. 22.

